Nr. 497 der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages
(2. Session der 17. Gesetzgebungsperiode)

Antrag

der Abg. Mag.[a] Dr.[in] Humer-Vogl, Klubobfrau Mag.[a] Berthold MBA und Heilig-Hofbauer BA MBA
betreffend die Pflegeplattform

Die Lage in der Pflege ist weiterhin herausfordernd. Und das trotz des Umstandes, dass in den vergangenen Jahren mit der Pflegeplattform 1 und 2 nicht nur viel Geld zur Bewältigung der Herausforderungen in die Hand genommen wurde, sondern auch durchwegs kluge Maßnahmenpakete geschnürt wurden. Und auch die beiden ersten Bundespflegereformen haben starke Impulse zur Verbesserung der Situation gesetzt. Tatsächlich kommen viele Maßnahmen in den Einrichtungen und bei den Menschen zu Hause an, schaffen aber teilweise nur Linderung.

Die Herausforderungen sind immer noch vielfältige:

- Vor allem die Aufgabe entsprechend qualifiziertes Personal für die Pflege zu finden, scheint immer weniger schaffbar. Zwar wurde das Ausbildungsangebot ausgeweitet, die Auslastung der Lehrgänge ist allerdings nicht zufriedenstellend (Anfragebeantwortung der Mündlichen Anfrage an Landesrätin Mag.[a] Gutschi vom 8. November 2023).

- Unterschiedliche Träger, aber auch Gemeinden, versuchen das dringend nötige Personal aus dem Ausland anzuwerben. Diese Versuche laufen schleppend, jede/jeder versucht hier sein eigenes „Süppchen zu kochen“, anstatt Kooperationen zu suchen. Hier braucht es eine zentrale Anlaufstelle für alle in diesem Zusammenhang entstehenden Fragen von Eignung der Personalbereitstellungsagenturen, über die Anerkennung der Berufsausbildung, Deutschkurse bis hin zur Etablierung einer Willkommenskultur.

- Immer noch stehen unzähligen gesperrten „Heim“-Betten im ganzen Bundesland, lange Wartelisten mit Menschen, die auf eine Heim-Zuweisung warten, gegenüber. Welche Belastung das für die wartenden Menschen sowie ihre Angehörigen bedeutet, lässt sich nur erahnen.

- Und auch in den Krankenanstalten fehlt das Personal (siehe Anfragebeantwortung Nr. 221 der Abg. Egger-Kranzinger und Thöny), gibt es Bettensperren, „Überlieger“ und verschobene Operationen.

- Soziale Dienste berichten, dass sie bei ihren Hausbesuchen teils erschütternde Lebenssituationen bei schwer pflegebedürftigen Menschen feststellen.

- Es fehlen präventive Unterstützungsmaßnahmen, um pflegebedürftigen Menschen das Leben in den eigenen vier Wänden möglichst lange zu ermöglichen. Vor allem technologische Innovationen (Ambient Assisted Living, Telekommunikation, etc.) könnten hier Abhilfe bringen. Die Entwicklung geht hier aber schon seit Jahren viel zu langsam vor sich.

- Was die Lage der pflegenden Angehörigen anbelangt braucht es einen dringenden Ausbau der Unterstützung durch die Pflegeberatung. Angehörige werden noch viel zu häufig alleine gelassen, wenn es darum geht, gute institutionelle Lösungen für ihre pflegebedürftigen Angehörigen zu finden. Die Suche nach einem Pflegeplatz oder einem Kurzzeitpflegeplatz wird mitunter zu einem Hürdenlauf, der kaum zu bewältigen ist. Und noch schwieriger wird es, wenn die zu pflegende Person besondere medizinische oder pflegerische Bedürfnisse hat.

- Das neue Angebot der Community Nurses hat sich in vielen Gemeinden gut bewährt und muss in einem nächsten Schritt langfristig abgesichert und ausgebaut werden. Die Schnittstellen zu anderen Angeboten müssen aber verbessert werden.

- Immer mehr Menschen leiden an Demenz. Die Volksanwaltschaft bemängelt im letzten Bericht an den Salzburger Landtag (2021 - 2022) das Fehlen eines Demenzplanes für das Bundesland.

- Und auch den 24-Stunden-Betreuer*innen geht es nicht gut. Eine große Studie hat jüngst gezeigt, dass sie unter einem schlechten Gesundheitszustand leiden. 48 % der Online-Teilnehmer*innen gaben an, unter Schmerzen zu leiden, 88 % gaben an, sich ständig müde oder erschöpft zu fühlen und 54 % sagten, sie seinen einsam oder isoliert.

- Das Pflegegesetz lässt immer noch auf sich warten.

- Immer mehr kleine Senior:innenwohnhäuser kämpfen mit wachsenden finanziellen Abgängen, wie die Krone am 27. Mai 2024 berichtete.

Und diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig.

Die Vielfalt der Herausforderungen in den unterschiedlichen Pflegebereichen macht klar, dass es über die beiden Pflegeplattformen und die Bundespflegereform hinausgehende Impulse braucht, um pflegebedürftigen Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen, um die Angehörigen und Zugehörigen entsprechend zu stärken und zu unterstützen und den professionellen Pflegepersonen jene Arbeitsbedingungen bieten zu können, die sie brauchen, um ihre Aufgaben nicht nur bestmöglich zu meistern, sondern auch Freude an ihrem Job zu haben.

Der Bund hat bereits reagiert und am 29. Mai eine dritte Pflegereform angekündigt. Nun muss auch das Land reagieren. Denn um obige Ziele erreichen zu können, wird es eine Fortsetzung der Pflegeplattform brauchen.

Darüber hinaus muss anerkannt werden, dass die verschiedensten Herausforderungen und auch die gesetzten Maßnahmen in ihrem Zusammenspiel noch viel zu wenig beachtet werden und auch die Zielsetzungen und Wege zur Zielerreichung noch viel zu wenig im Fokus sind. Es braucht eine/n Pflegebeauftragte/n, die/der den Reformprozess ganzheitlich und ressortübergreifend koordiniert, laufend evaluiert und gegebenenfalls korrigiert.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird ersucht,

1.1. unverzüglich die Pflegeplattform wieder einzuberufen, um das Maßnahmenpaket für eine Verbesserung der Pflegesituation in Salzburg weiter zu entwickeln,

1.2. eine/n Pflegebeauftragte/n zu installieren, die/der diesen Prozess ganzheitlich und ressortübergreifend koordiniert, laufend evaluiert und gegebenenfalls korrigiert und

1.3. dem Landtag sechs Monate nach Beschlussfassung über eine entsprechende Umsetzung zu berichten.

2. Dieser Antrag wird dem Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 5. Juni 2024

Mag.[a] Dr.[in] Humer-Vogl eh. Mag.[a] Berthold MBA eh. Heilig-Hofbauer BA MBA eh.